Ameisen aus dem Indo-Australischen Gebiet, VII.

Von W. Karawajew, Kiew.

(Mit 16 Abbildungen.)

(Schluß.)

Sima (Sima) pilosa Sm.

Buitenzorg, Botan. Garten, 17. XII. 1912 (Nr. 2717), ☿☿. Auf Blättern von *Bignonia argyroides* Andr. in großer Anzahl. Charakterisieren sich, gleich anderen Arten dieser Gattung, durch langsame Bewegung.

Sima (Tetraponera) allaborans (Walker) subsp. **sumatrensis** Em.

Ich gebe im folgenden eine etwas mehr detaillierte Beschreibung derselben mit einigen Berichtigungen und genaueren Abbildungen dieser Form.

☿. Kopf (Abb. 11, ☿) 1.2 mal so lang wie breit, mit einem geraden Okzipitalrand und abgerundeten Hinterecken. Clypeuskante mit einem stark vorgestreckten mittleren Abschnitt, welcher drei niedrige aber scharf ausgeprägte Zähne trägt. EMERY (Ann. Mus. Stor. Nat. Genova, 40, 1900, p. 676) sagt: „sporgenza del clipeo tridentata, come nel tipo", indessen BINGHAM (The Fauna of Brit. India, vol. 2, 1903, p. 114, fig. 54) bezeichnet den Clypeus bloß als „anteriorly crenulate" und zeichnet ihn vorn ganz geradlinig abgestutzt. Ich denke, daß das entweder einer Ungenauigkeit in der Darstellung BINGHAMS zuzuschreiben ist oder daß die Zähnchen bei den indischen Vertretern des Typus sehr schwach entwickelt sind. Ich besitze den indischen Typus in meiner Sammlung, aber er ist leider ohne Kopf. Die Stirn ist mit beinahe parallelen Leisten und ebensolchen kürzeren Lappen; vorn ist die Stirn undeutlich abgegrenzt, median etwas eingesenkt, mit einem feinen medianen Kiel. Der Fühlerschaft erreicht zwei Drittel der Augenlänge und ist somit bei weitem nicht so lang (und dünn) wie ihn BINGHAM abbildet. Die großen, etwas ei-

förmigen Augen liegen etwas hinter der Mitte der Länge der Kopfseiten, wieder bei weitem nicht so weit nach hinten gerückt wie auf der Abbildung BINGHAMS und sind bedeutend größer. Sie nehmen Anteil an der Begrenzung der Kopfseiten (bei BINGHAM etwas von dem Seitenrand entfernt). Mandibeln 4-zähnig.

Die Beschaffenheit des Thorax und der Stielchenglieder sieht man auf den Abbildungen (☿ * — ist die Ansicht des Stielchens von oben).

Sehr fein und zerstreut punktiert, äußerst glatt und glänzend. Die Mandibeln teilweise fein und unregelmäßig längsgestreift.

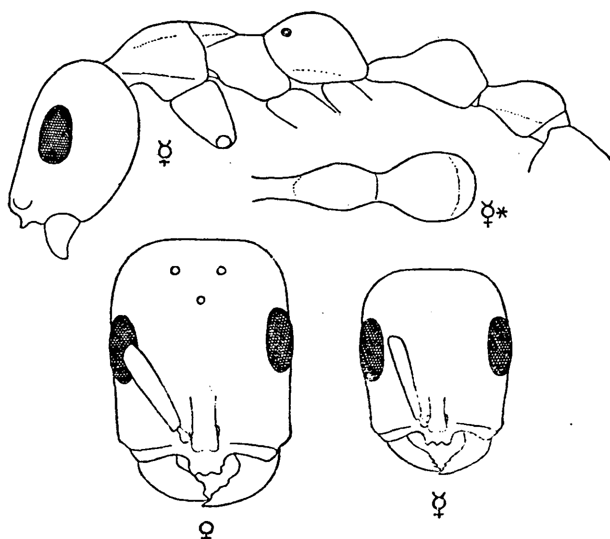


Abb. 11.

Der Stiel des Petiolus sehr dicht punktiert. Die anliegende Pubeszenz mäßig, fast ausschließlich auf der Unterseite des Körpers und des Kopfes entwickelt; auch auf den Hüften, auf den Schenkeln und Schienen spärlich. Abstehende Haare beinahe fehlend, nur hie und da spärlich vorhanden. Auf dem hervortretenden Abschnitt der Clypeuskante eine Reihe besonders langer abstehender Haare. Tiefbraun, beinahe schwarz. Fühler, Mandibeln, Schenkelringe, Tarsen und teilweise Schienen gelblich.

Körperlänge 4—4.5 mm.

♀. Kopf (dieselbe Abb., ♀), mit dem medianen Vorsprung gemessen, 1.33 mal so lang wie breit, parallelseitig, die Seitenränder

vor den Augen kaum eingesenkt, der Okzipitalrand gerade, mit abgerundeten Hinterecken. Die Clypeuskante bildet in der Mitte, vor der Stirn, einen viel längeren Vorsprung als beim ☿, wobei beiderseits desselben die Kante mehr ausgeschnitten ist; die drei Zähne auf dem Vorsprung sind bei meinem Exemplar flacher und von einer weniger regelmäßigen Form als beim ☿; sie sind scheinbar etwas verletzt. Die Stirn ähnlich wie beim ☿, fein unregelmäßig längsgestreift, aber ohne Mediankiel. Mandibeln, wie beim ☿, mit drei länglichen Zähnen und einem Rudiment des vierten. Der Fühlerschaft erreicht, wie beim ☿, zwei Drittel der Augenlänge. Die Augen sind oval, auf der Mitte der Kopfseiten gelegen. Die drei Ozellen sind stark entwickelt.

Der Thoraxrücken bildet im Profil einen flachen regelmäßigen Bogen. Das Mesonotumschild ist gleich lang wie breit, mit deutlichen, nach vorn divergierenden, Parapsidalrinnen. Das Epinotum ist in der Querrichtung stark bogenförmig gewölbt. Die Stielchenglieder sind ähnlich wie beim ☿.

Skulptur, Behaarung und Färbung ähnlich wie beim ☿, nur der Kopf ist seitlich ganz vorn längsgestreift.

Flügel kaum kaffeebräunlich angeflogen, mit bräunlichem Geäder, mit je einer geschlossenen länglichen Kubital- und Diskoidalzelle.

Körperlänge 6.5 mm. Länge der Vorderflügel 4.5 mm.

Buitenzorg, Java, Botan. Garten, 17. XII. 1912 (Nr. 2353), ☿☿. Auf einem Baum gesammelt. — Banda-Neira (Nr. 5317), 1 ☿ und 1 geflüg. ♀. — Geser, 10. IV. 1913 (Nr. 2690), ☿☿, auf Gesträuch an der Küste gesammelt. — Die größten (4.5 mm) ☿☿ sind von Geser. — Amboina (Nr. 2483), 1 ☿.

BINGHAM gibt als Körpergröße für den indischen Typus 5—6 mm, indessen das ist wahrscheinlich unrichtig, denn EMERY gibt für den größeren *sumatrensis* $4^1/_8$—$5\frac{1}{2}$ mm an. Mein ☿ aus Belgaum muß, wenn man die Länge des fehlenden Kopfes ungefähr addiert, 4 mm lang gewesen sein. EMERY gibt für die Form von Sumatra folgende Diagnose: „Piu grande del tipo di Ceylan, il peziolo notevolmente meno stretto, meno compresso; colorazione piu scura, antenne e zampe ferruginee, i femori bruno-scuro, neri nel mezzo; sporgenza del clipeo tridentata, come nel tipo. — Lungh. ☿ $4^1/_3$—$5\frac{1}{2}$ mm., ♀ 7 mm. (Sumatra, D. Tolong)."

Sima (Tetraponera) attenuata Em.

FOREL (1912, XVIII, 25, p. 55) hat gezeigt, daß das, was EMERY (Ann. Mus. Civ. Gen. 1900, p. 676) beschreibt und abbildet, nicht diese Art, sondern vielleicht *thagensis* For. oder eine neue Form ist. Was EMERY var. *tenuissima* nennt und abbildet, ist die wahre *attenuata*, die sowohl in Sumatra, als auch in Borneo vorkommt.

Ich gebe im Folgenden eine ausführlichere Beschreibung dieser ungenügend bekannten Art.

☿. Kopf (Abb. 12) 1.2 mal so lang wie breit, mit fast geraden und fast parallelen Kopfseiten, vorn kaum weniger breit wie hinten, mit stark bogenförmig abgerundeten Hinterecken und in der Mitte

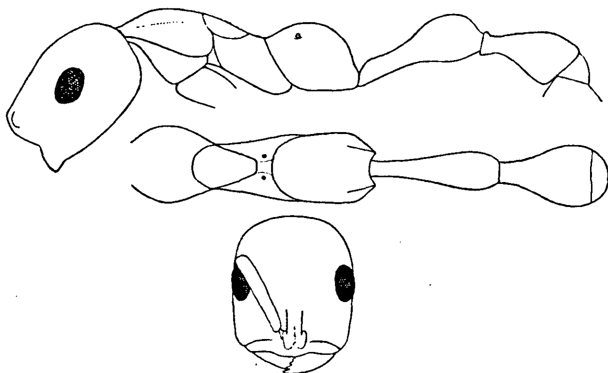


Abb. 12.

geradem Okzipitalrand. Clypeuskante in der Mitte ein wenig konvex, stark abgerundet. Stirnleisten kaum divergent; Stirnlappen beinahe parallelseitig, vorn stark abgerundet. Längs der Stirn eine schwache mediane Einsenkung. Der Fühlerschaft reicht ein wenig über den Hinterrand des Auges hinaus. Die eiförmigen Augen liegen in der Mitte der Kopflänge, vom Oberrand des Kopfes ziemlich entfernt.

Die eigentliche Metanotum-Epinotumgrenze ist leicht eingesenkt. Bei Profilbetrachtung sieht man zwischen dem Mesonotumschild und der Mesoepinotumnaht eine kleine Erhebung, welche der rudimentären Stigme entspricht.*) Bei Betrachtung von oben

*) Obschon die vor dieser Naht gelegenen Stigmen dem Metathorax angehören, bezeichne ich die Naht der Einfachheit halber — als Mesoepinotumnaht. Der Einfachheit halber kann man, wie das auch gewöhnlich üblich ist, auch die entsprechende Rückeneinsenkung als Mesoepinotumeinsenkung bezeichnen.

erscheint das Mesonotumschild länglich-eiförmig mit geraden Seiten; von dessen schwach ausgeprägtem Hinterrand zieht sich eine ebenfalls schwach abgegrenzte Längsbrücke bis zum Vorderrand des Epinotums; beiderseits dieser Längsbrücke liegen die obengenannten Stigmen. Die seitlichen Pronotumkanten sind kaum angedeutet, stark abgerundet. Die Form der Stielchenglieder ist ohne Beschreibung verständlich.

Der Kopf ist vorn ziemlich grob punktiert, dazwischen außerdem feiner punktiert; seitlich, vor den Augen, ist der Kopf außerdem ziemlich grob längsgestreift. Mandibeln unregelmäßig längsgestreift. Der übrige Teil des Kopfes und der Körper überhaupt sind sehr fein unregelmäßig punktiert, doch glänzend. Die verhältnismäßig ziemlich lange weißliche Pubeszenz ist mäßig entwickelt und verdeckt in bedeutendem Grade den Glanz der Körperoberfläche. Abstehende Haare sehr spärlich, nur hie und da sichtbar. Eine Reihe sehr langer abstehender Haare auf der Clypeuskante. Tiefbraun; Fühler, Mandibeln und Beine etwas lichter, rötlich.

Körperlänge etwa 7.5 mm.

Bantam, Westspitze von Java, gegenüber der Insel Mieuven-Eiland, auf Vegetation am Strand, 7. I. 1913 (Nr. 2396) 3 ☿.

Bislang war *attenuata* nur für Borneo und Sumatra bekannt.

Sima (Tetraponera) bidentata sp. n.

☿. Kopf (Abb. 13) 1.25 mal so lang wie breit, hinten etwas breiter, vor den Vorderecken kaum eingesenkt, mit geradem Okzipitalrand und mäßig gerundeten Hinterecken. Clypeuskante in der Mitte schwach bogenförmig gewölbt, etwas uneben, mehr oder weniger abgestumpft, nicht hervortretend, so daß die hintere Fläche des Clypeus rechtwinkelig abfällt. Stirnleisten beinahe parallel, die Lappen vorn undeutlich abgegrenzt, die Stirn median etwas eingesenkt. Mandibeln mit 3 längeren und 1 rudimentären Zähnchen. Augen groß, beinahe oval, stark nach hinten gerückt, die Seitenränder des Kopfes begrenzend. Der Fühlerschaft reicht nur bis zum ersten $^1/_3$ der Augenlänge.

Pronotum in transversaler Richtung schwach gewölbt, seitlich durch eine deutliche, kaum abgerundete Kante abgegrenzt. Dieselbe verlängert sich auf das Scutellum und besonders auf das Epinotum, dessen Basal- und teilweise abschüssige Fläche oben eine deutlich abgegrenzte bogenförmige Plattform bilden. Das

Vorderende des Epinotums bildet im Profil eine kleine spitze Stufe, deren Grund der Lage der „Mesoepinotumnaht" entspricht; bei Betrachtung von oben sieht man, daß sich hier eine ziemlich tiefe Einsenkung befindet. Der Petiolus besitzt einen kurzen Stiel; am Hinterrand unten ist der Petiolus beiderseits mit je einem kleinen, nach hinten gerichteten Dörnchen versehen (daher der Artname). Von oben betrachtet, erscheint der Knoten länglich oval, hinten kaum breiter. Der Postpetiolus ist, von oben betrachtet, zwiebelförmig, etwas mehr als $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie der Petiolus; vorn ist der Postpetiolus kurz, doch deutlich, halsartig verjüngt.

Kopf mit zerstreuten ziemlich groben Punkten, sehr glatt und glänzend. Die Kopfseiten sind vorn, am Clypeusrand, grob

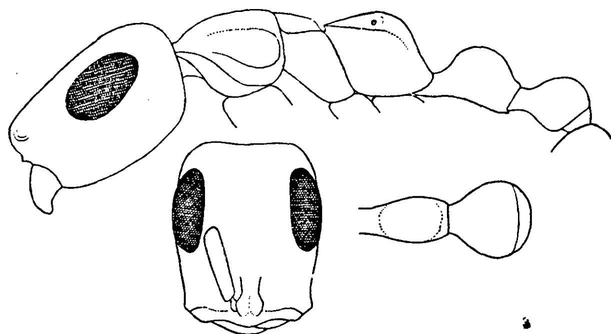


Abb. 13.

längergestreift, wobei die Streifen in der Richtung nach hinten in längliche Punkte übergehen. Mandibeln fein unregelmäßig längsgestreift. Der übrige Körper ebenfalls glatt und glänzend, mit sehr feinen zerstreuten Punkten. Unterhalb der Längskante des Pronotums befindet sich ein besonders glattes und glänzendes Feld. Anliegende Pubeszenz kurz, mäßig entwickelt, abstehende Haare nur hie und da; eine Reihe langer Haare längs der Clypeuskante. Mandibeln mit kürzeren abstehenden Haaren. Schwarz, mit gelblichbraunen Fühlern, Mandibeln, Schienen und Tarsen.

Steht, soweit ich urteilen kann, nahe zu *difficilis* Em.

Buitenzorg, Java, Botan. Garten, 16. XII. 1912 (Nr. 2890), ☿☿. Auf Gebüsch gesammelt. — Geser, 10. IV. 1913 (Nr. 5318), einige ☿. An der Küste auf Gebüsch, zusammen mit *Sima allaborans* subsp. *sumatrensis* gesammelt. — Küste von Bantam, Westspitze

von Java an der Sundastraße gegenüber der Insel Mieuven-Eiland, 7. I. 1913 (Nr. 2396), 3 ☿. Der Fühlerschaft ist bei diesen Exemplaren etwas kürzer als bei denselben aus Buitenzorg und Geser. — Banda-Neira (Nr. 5325), ☿☿. Größer als die vorhergehenden Exemplare, nämlich 5 mm lang. — Sumbawa-Besaar (Nr. 5326), einige ☿☿ von derselben Größe wie die vorhergehenden.

Sima (Tetraponera) bidentata Kar. var. **angusticeps** nova.

☿. Unterscheidet sich vom Typus durch den stark verlängerten Kopf (Abb. 14), der 1.35 mal so lang wie breit ist und die in der Mitte geradlinig abgestutzte Clypeuskante, auf welcher eine mikroskopisch feine Zähnelung unterscheidbar ist. Der Fühlerschaft reicht nur wenig über den Vorderrand des Auges hinaus. Im übrigen dem Typus ähnlich.

Körperlänge des einzigen Exemplars etwa 3 mm.

Verdient vielleicht zu einer Unterart erhoben zu werden.

Buitenzorg, Java, Botan. Garten (Nr. 5327), 1 ☿.

Sima (Tetraponera) dentifera sp. n.

♀. Kopf 1.3 mal so lang wie (vorn) breit, parallelseitig, mit geradem Okzipitalrand und mäßig abgerundeten Hinterecken; ganz vorn ist der Kopf am breitesten, wodurch die Vorderecken etwas höckerartig hervortreten. Der mittlere Abschnitt der Clypeuskante ist deutlich breiter als die Stirn (mit den Stirnlappen), ganz geradlinig abgestutzt, seitlich mit je einer bogenförmigen Einbuchtung, wodurch der abgestutzte Abschnitt seitlich zugespitzt wird. Die Stirnleisten hinter den Lappen kaum konvergent verlaufend. Die Stirn beinahe flach, ohne Stirnfurche. Die Mandibeln sind 5-zähnig, wobei der erste (breite) und der letzte (spitze) Zahn am stärksten entwickelt sind; nahe vom Hinterrand der Mandibeln verläuft eine demselben parallele, etwas abgerundete Kante, welche in einiger Entfernung vom Zahnrand einen stark hervorragenden dunklen Höcker bildet (daher der Speziesname). Die ovalen Augen sind so lang wie das erste Drittel der Kopfseite; bei frontaler Ansicht des Kopfes nehmen die Augen Anteil an der Begrenzung der Kopfseiten. Der Fühlerschaft reicht bis zur Mitte der Augen. Die Ozellen normal entwickelt.

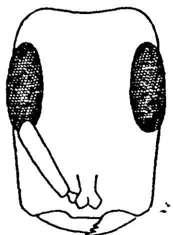


Abb. 14.

Das Pronotum in transversaler Richtung vorn flach, hinten mäßig gewölbt, seitlich deutlich gekantet. Das Mesonotumschild mit dem Scutellum deutlich länger wie breit; auf dem ersteren deutliche feine, etwas divergierende, Parapsidalfurchen. Epinotum breit, im Profil gleichmäßig bogenförmig begrenzt; das gesamte Rückenprofil bildet einen flachen gleichmäßigen Bogen, der nur am Übergang in das Epinotum stärker gewölbt ist. Der Petiolus im Profil ähnlich wie derselbe bei EMERY (Ann. Mus. Genova, 44, 1901, p. 676, fig. 5, a) für *S. attenuata* (recte *thagetensis* For.?) abgebildet ist, nur ist das Stielchen kürzer und an der Spitze etwas schnabelförmig nach unten gebogen; der Postpetiolus ist vorn beinahe ohne verjüngten Abschnitt, breit zwiebelförmig, 1½ mal so breit wie der ovale Petiolusknoten; vorn ist er 1½ mal so breit wie das Stielchen des Petiolus.

Kopf und Thorax ziemlich gleichmäßig fein punktiert, doch glänzend. Stielchenglieder und Gaster sehr glatt und glänzend. Die Mandibeln außer der genannten Kante noch mit einigen feinen Längsrunzeln und dazwischen mikroskopisch fein punktiert. Die weißliche kurze Pubeszenz ist mäßig entwickelt. Die abstehende Behaarung fehlt beinahe gänzlich, nur auf den Mandibeln ziemlich dicht, aber kurz; auf der Clypeuskante eine Reihe besonders langer Haare. Tiefdunkelbraun, beinahe schwarz. Die Mandibeln und die vordere Hälfte der Stirn rötlichbraun, die Fühler, Schienen, Tarsen und Schenkelringe gelblichbraun.

Körperlänge 7 mm.

Dobo auf Wammar, Aruarchipel, 9. III. 1913 (Nr. 2569), auf niedrigem Gewächs, 1 flügelloses ♀.

Sima (Tetraponera) dilatata sp. n.

☿. Kopf (Abb. 15) 1.08 mal so lang wie breit, hinten bedeutend breiter mit stark abgerundeten Hinterecken, wodurch der Okzipitalrand beinahe bogenförmig erscheint. Kopfseiten vor den Augen deutlich eingesenkt, nach vorn konvergent. Clypeuskante vor der Stirn bogenförmig, abgerundet. Stirn breit, mit kurzen divergenten Leisten, vorn sehr undeutlich abgegrenzt, mit einer schwachen medianen Einsenkung. Mandibeln mit drei spitzen Zähnchen und einem winzigen dahinter. Augen groß, oval; sie liegen dem Oberrand des Kopfes parallel, stark nach hinten gerückt und ragen bei frontaler Betrachtung des Kopfes etwas über den Kopfrand hervor. Der Fühlerschaft reicht bis zur halben Länge des Auges.

Das Pronotum (das Profil des Körpers ist bei einer etwas schwächeren Vergrößerung gezeichnet) ist ziemlich flach, seitlich mit abgerundeten, wenig hervorragenden, Längskanten. Das Epinotum nicht hoch. Die Mesoepinotumnaht ragt oben in ein hervorragendes spitzes Zähnchen hinein, von welchem sich nach vorn eine das Mesonotumschild seitlich umfassende scharfe Kante zieht. Zwischen den obenerwähnten Zähnchen und dem Hinterrand des Mesonotumschildes befindet sich eine starke Einsenkung, deren Arme das Mesonotum seitlich, median von der erwähnten Kante, umfaßen. Petiolus mit einem hohen Knoten und kurzem, ziemlich dicken, Stiel; der Knoten bei Betrachtung von oben dick oval. Am Hinterrand des Petiolus unten beiderseits je eine etwas

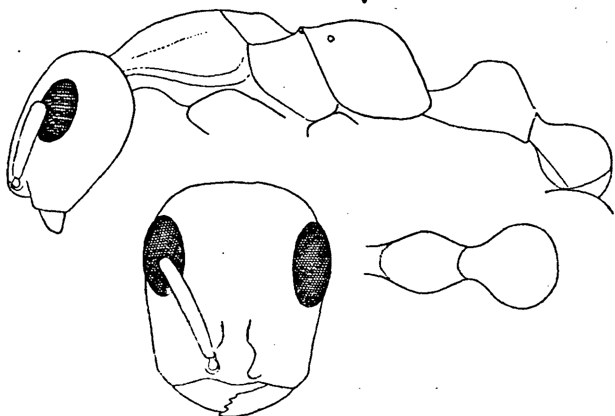


Abb. 15.

abgerundete Ecke, die aber nicht in eine Spitze, wie bei *bidentata* mihi, übergeht. Der Postpetiolus ist vorn ganz kurz gestielt, bei Betrachtung von oben zwiebelförmig, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie der Petiolus.

Kopf und der Vorderteil der oberen Pronotumfläche mit zerstreuten feinen Punkten, übrigens der Körper beinahe ganz glatt und glänzend. Mandibeln fein unregelmäßig längsgestreift. Anliegende Pubeszenz auf der Unterseite des Kopfes, dem Prosternit, teilweise den Hüften und Beinen, ziemlich dicht und länger als anderswo, wo sie fast gänzlich fehlt. Abstehende Haare nur vereinzelt hie und da, dicht auf den Mandibeln und eine Reihe langer Haare auf der Clypeuskante. Tiefschwarz. Fühler, Mandibeln, Schienen und Tarsen gelblichbraun.

Körperlänge des einzigen Exemplars 4 mm.

Steht der *bidentata* am nächsten.

Prinsen-Eiland in der Sundastraße, 6. I. 1913 (Nr. 2401), 1 ☿.

Sima (Tetraponera) platynota sp. n.

☿. (Abb. 16) Kopf 1.19 mal so lang wie (mit den Augen gemessen) breit, beinahe parallelseitig, mit beinahe bogenförmigem Okzipitalrand. Die Clypeuskante ist stumpfwinklig, aber scharf, in der Mitte schwach bogenförmig vortretend. Die Stirnleisten lang, nach hinten schwach divergierend; eine schwach ausgeprägte Stirnfurche. Die Augen sind sehr groß, eiförmig, hinten schmäler; deren Längsdurchmesser ist etwas größer als der Ab-

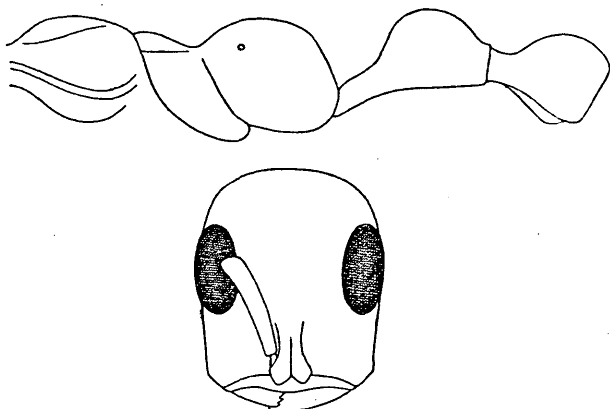


Abb. 16.

stand vom vorderen Clypeusrand. Mandibeln 4-zähnig. Der Fühlerschaft erreicht etwa zwei Drittel der Augenlänge.

Das Pronotum ist in longitudinaler Richtung mäßig gewölbt, in transversaler ganz gerade und nur in der Nähe der etwas abgerundeten, schwach hervortretenden, Längskanten bogenförmig abfallend. Von oben betrachtet, ist das Pronotum ebenso lang wie breit, trapezförmig, mit bogenförmig abgerundeten Vorderecken. Die Promesonotumnaht deutlich eingesenkt. Das Mesonotumschild ist gleich lang wie breit, vorn breiter, hinten bogenförmig begrenzt. Der Übergang des Mesonotums in das Epinotum, welcher eigentlich dem Metanotum entspricht, ist im Profil bogenförmig eingesenkt, wobei ich daselbst keine Metanotum-Stigmen unterscheiden kann; hinter dem Mesonotumrand befindet sich

eine Einsenkung, welche bei Betrachtung von oben gut sichtbar ist. Das Epinotum ist sehr umfangreich und stark bogenförmig gewölbt; die Stigmen sind sehr klein; in der Querrichtung ist das Epinotum sehr stark bogenförmig gewölbt. Das dünne Stielchen des Petiolus ist ein Drittel so lang wie der darauffolgende stark gewölbte Knoten; der letztere ist oben bogenförmig abgerundet, 3 mal so breit wie das Stielchen ganz vorn, länglich birnförmig. Der Postpetiolus ist beinahe 1½ mal so breit wie der Petiolusknoten, etwas länger wie breit, vorn deutlich halsförmig verdünnt.

Kopf glatt und glänzend, aber mit scharfen großen, ziemlich dichten Punkten; seitlich vor den Vorderecken werden die Punkte länglich und die Kopfoberfläche erscheint hier wie längsgestreift. Die Mandibeln grob längsgestreift, die Streifen oben abgerundet. Thorax sehr dicht und fein punktiert, halbmatt. Der Petiolus beinahe ganz glatt und sehr glänzend. Der Postpetiolus und die Gaster dicht mikroskopisch fein punktiert, halbmatt. Ziemlich dicht und lang weißlich pubeszent, stellenweise mit längeren abstehenden Haaren, besonders auf der Gaster. Tief dunkelbraun, beinahe schwarz, der Körper stellenweise etwas irisierend. Die Fühler, Mandibeln und Beine, mit teilweiser Ausnahme der Schenkel, gelblichbraun.

Körperlänge 4.4—5.5 mm.

Erinnert einigermaßen an *S. humerosa* Em.

Wammar, Aruarchipel, 18. III. 1913 (Nr. 5365), 3 ☿ auf *Rhizophora mucronata* gesammelt.

Lophomyrmex quadrispinosus Jerd. var. **javana** nova.

☿. Unterscheidet sich vom Typus durch viel dünnere und spitzere Pronotumdornen (ich vergleiche mit einem typischen Exemplar aus Orissa, von FOREL bestimmt). Kopf regelmäßig mikroskopisch fein längsgestrichelt, matt (beim Typus kaum gestrichelt, ziemlich glänzend). Hell gelblichbraun, Kopf dunkler; Gaster, Fühler und Beine gelb. Der Typus ist ziemlich gleichmäßig rötlichbraun, die Gaster dunkel rötlichbraun.

Tjibodas, Java (Nr. 2753), 1 ☿.

Pristomyrmex quadridens Sm. var. **aruensis** nova.

☿. Im Gegensatz zum Typus sind die Epinotumdornen stärker entwickelt als die des Pronotums. Dunkel rotbraun; die Fühler, Mandibeln und Beine etwas lichter. Auf dem Clypeus ein scharf

ausgeprägter Kiel oder, besser gesagt, eine scharfe Medianrunzel, welche sich auf den vordersten Abschnitt der Stirn verlängert. EMERY sagt in betreff des Typus: „inter clypeum et frontem serie foveolarum oblongarum transvarsa." Bei meinen Exemplaren ist hier jederseits der obengenannten Runzel nur je ein längliches großes flaches Grübchen vorhanden. Übrigens wie der Typus.

Körperlänge, wie beim Typus, 3 mm.

Wammar, Aruarchipel (Nr. 2671), 1 ☿.

Pristomyrmex trachylissa Sm.

♀. Stimmt vollständig mit der kurzen Diagnose von MAYR überein, aber, wenn für Java nicht diese Art angegeben wäre, so möchte ich das betreffende Exemplar für das ♀ von *brevispinosus* Em. halten, denn die Skulptur etc. ist bei Vergleich mit einem in meiner Sammlung vorhandenen *brespinosus*-☿ von Sumatra, von EMERY bestimmt, außerordentlich ähnlich.

Tjampea bei Buitenzorg, Java (Nr. 2390), 1 flügelloses ♀.